

12, 13

Aufschlüsse beim Sportplatz

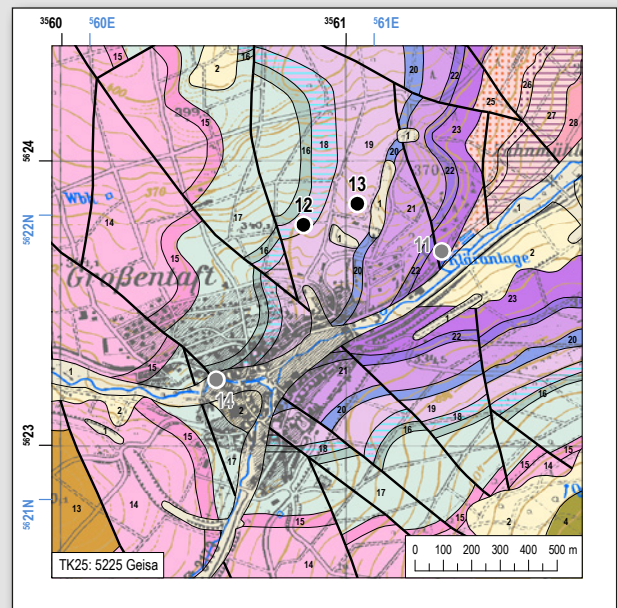
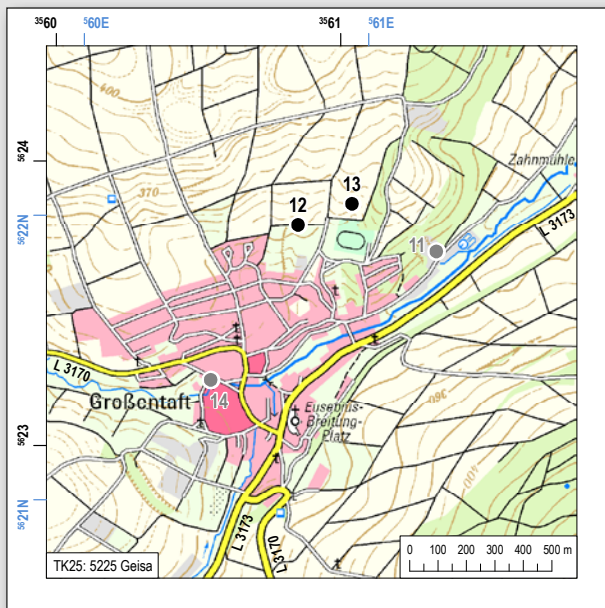
Eiterfeld - Großentaft

Mit dem Horizont der Schaumkalkbänke endet die Schichtenfolge des Unteren Muschelkalks (m3b) [12].



Arthropodenspuren (u.a. *Rhizocorallium*) auf einer Schichtfläche im Wellenkalk [13].





Aufschluss:	Wegböschung + Abbau
Gestein:	Kalk- bis Mergelstein
Stratigraphische Position:	Unterer Muschelkalk (Wellenkalk)
TK 25:	5225 Geisa
Lage:	12: R: 35 60 850, H: 56 23 775 (Böschung) 13: R: 35 61 040, H: 56 23 850 (Abbau)
Landkreis:	Fulda
Gemeinde/Ortsteil:	Eiterfeld - Großtaft
Status:	ungeschützt

Beschreibung:

Zugang: Am nördlichen Rand des Eiterfelder Ortsteils Großtaft ist im ansteigenden Gelände (Verlängerung der Straße „Am Hofberg“) zum Hünberg der Sportplatz angelegt. Gegenüber der Zufahrt wurde beim Ausbau eines asphaltierten Feldwegs beiderseits die Böschung angeschnitten und der Untere Muschelkalk aufgeschlossen. Zusätzlich wurde oberhalb ein kleiner Abbau angelegt.

Der in der Nähe des Sportplatzes befindliche **Abbau** (Geotop **13**; die Bezeichnung Steinbruch ist schon zu viel) wurde offensichtlich für gelegentlichen Bedarf von Wegeschotter angelegt. Die dort mit wenigen Grad in südwestliche Richtung einfallenden, sehr feinplattigen Schichten gehören zum Oberen Wellenkalk (Folge m3).

Sie führen zahlreiche Spuren auf den Schichtflächen, daneben finden sich auch Schilllagen mit Muschelschalen, die auf Anreicherung durch Sturm-Ereignisse zurückgeführt werden können.

Südwestlich dieses Abbaus, vom Sportplatz aus nach Westen, wurden entlang des o.g. Wegs die **Böschungen** (Geotop **12**) über eine Strecke von knapp 200 m freigelegt. Aufgeschlossen ist der Horizont der Schaumkalkbänke, der Abschluss des Unteren Muschelkalks (Subfolge m3b). Bemerkenswert ist darin das Auftreten einer größeren Anzahl von Bänken mit einer Querplattung, die gleichmäßig in westliche Richtung einfällt. Oft nur durch ein oder zwei mehr oder weniger horizontale Lagen getrennt, wird erkennbar, dass deren Relief die Dicke der Horizonte mit Querplattung bis zum Ausdünnen steuert. Eine Entwicklung zur Sigmoidalklüftung ist nur gelegentlich zu beobachten.

Literatur:

- LAEMMLEN, M. (1975 a): Geol. Kt. Hessen 1 : 25 000, Bl. 5225 Geisa, 2. Aufl.; Wiesbaden (HLfB).
- LAEMMLEN, M. mit Beiträgen von DIEDERICH, G., FICKEL, W., HAHN, H., KÄDING, K.-C., MEISL, S. & WENDLER, R. (1975 b): Erl. geol. Kt. Hessen 1 : 25 000, Bl. 5225 Geisa, 2. Aufl.: 272 S., 39 Abb.; 11 Tab., 1 Taf., 1 Beibl.; Wiesbaden (HLfB).